



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Ausgabe Juni 2009

Inhalt

ERZEUGERPREISE/ IMPRESSUM 2

- Rapspreise kräftig gestiegen
- Welt-Rapserte 2009/10 kleiner
- Verarbeitung leicht rückläufig

GROSSHANDELSPREISE..... 3

- Rapshandel kurzzeitig belebt
- Rapsölpreise kräftig gestiegen
- Rapsschrot wieder mehr auf Termin geordert
- Presskuchenangebot rückläufig
- Rapsölabsatz weiterhin stockend

BIODIESEL..... 4

- Leichte Preisbefestigung
- Kraftstoffpreise nähern sich an

MINERAL. DIESEL..... 4

- Mineralölkurse ziehen an

SCHLAGLICHTER.....5f

Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Stark reduzierte Ernteschätzung der Ukraine lässt Rapspreise kräftig steigen +++ Sojakurse weiterhin im Aufwind +++ Erzeuger bei Rapspreisen um 300 EUR/t wieder mehr an Kontrakten interessiert +++

Ölschrote und -presskuchen

+++ Vorderes Rapsschrotangebot wieder umfangreicher und preisstabil, Liefertermine ab August deutlich fester bewertet +++ Wettbewerbsfähigkeit von Rapsschrot gegenüber Sojaschrot verbessert +++ dezentrale Ölmühlen verkauften im Mai kaum noch Rapspresskuchen an Mischfutterhersteller +++

Pflanzenöle

+++ Rapsölforderungen kräftig angestiegen +++ Raps- und Sojaöl im Mai-durchschnitt preisgleich +++ Palmölkurse bei wachsendem Angebot seit Mitte Mai wieder mit rückläufiger Tendenz +++

Biokraftstoffe

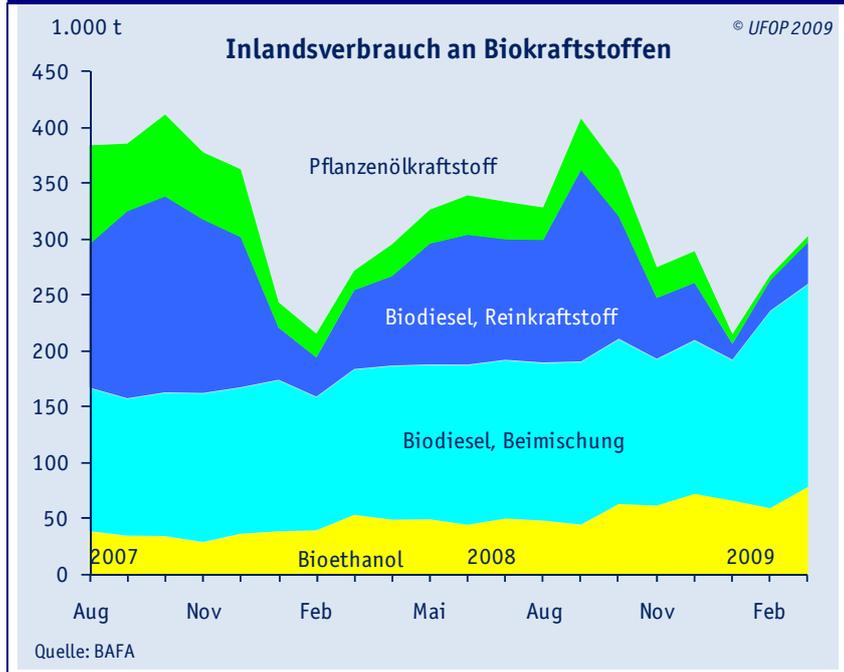
+++ Mineralölkurse überschreiten Linie von 62 USD/barrel und erreichen damit Halbjahreshoch +++ Beimischungsmenge wächst im März 09 auf Rekordhöhe +++ Tankstellenpreise angezogen +++ Bestände an kaltgepresstem Rapsöl steigen weiter +++

Preistendenzen

Mittelwerte	20. KW	Vor-woche	Ten-denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	294,00	289,30	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	324,75	323,96	↗
Rapsöl	675,00	670,00	↗
Rapsschrot	169,33	170,00	↘
Rapspress-kuchen*	209,43	197,27	↗
MATIF Raps	324,00	321,50	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	79,79	79,20	↗
Rapsölkraft-stoff*	84,89	87,32	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	111,07	109,96	↗
Diesel	105,04	104,00	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	59,65	58,85	↗

* = Vormonatsvergleich

Grafik der Woche



05.06.2009

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2008

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager

21. KW	Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Mai
Schleswig-Holstein		292,00 - 308,00	301,00	300,00	294,50
Niedersachsen Ost		295,00 - 307,00	297,90	293,40	289,78
Niedersachsen West		270,00 - 320,00	289,20	276,40	278,17
Westfalen		270,00 - 295,00	286,90	276,05	274,13
Nordrhein		270,00 - 295,00	288,44	285,19	279,04
Rheinland-Pfalz		290,00 - 305,00	296,91	291,39	285,37
Saarland		295,00 - 305,00	300,00	290,00	286,00
Hessen		288,00 - 299,00	292,69	289,57	282,75
Bayern		285,00 - 300,00	292,50	292,19	285,34
Baden-Württemberg		- -	-	-	-
Südbaden		- -	-	-	-
Durchschnitt		283,88 - 304,67	294,00	289,30	284,96

Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2009

Mecklenburg-Vorpommern

Brandenburg

Sachsen-Anhalt

Thüringen

Sachsen

Durchschnitt

Quelle: LKBV

Mit dem Ende der ZMP wurde auch die Erzeugerpreis-Berichterstattung für die östlichen Bundesländer eingestellt!

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V.

Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202
Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de
Internet: www.ufop.de

Redaktion:

UFOP Dr. Norbert Heim (verantwortlich), Dieter Bockey,

Wienke von Schenck

E-Mail:

ufop-bonn@web.de

Tel: 0228 97 77 264

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© UFOP

Alle Rechte vorbehalten.

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, wenn nicht anders angegeben.

Ausgabe vom 05.06.2009

Preise kräftig gestiegen

Über den Mai-Kontrakt der Matif kamen Anfang Mai 26.200 t Raps in Deutschland, hauptsächlich am Mittellandkanal, zur Andienung. Aber auch am Kassamarkt begann der Monat mit lebhaften Umsätzen, immerhin zogen die Kurse in Anlehnung an die US-Sojakurse und die Aussicht auf weniger Raps in der Ukraine kräftig an. Gegen Mitte des Monats hat sich das Geschäft jedoch spürbar beruhigt, auch die Kontraktumsätze an der Matif sind deutlich zurückgegangen. Die Verarbeitungsmargen sind mit den sprunghaft gestiegenen Rapsnotierungen geschrumpft, da die Ölpreise trotz fester Tendenz nicht den gleichen Anstieg mitgemacht haben. Im Mai verkauften die Erzeuger ihren Raps wieder lebhafter, immerhin erreichten die Preise ein Sechsmonats-Hoch.

Angebotsaussichten 2009/10 geringer

Die Ukraine erwartet für 2009 eine deutlich geringere Rapsernte als im Vorjahr. Kleinere Anbaufläche und Auswinterungsschäden sorgten gegenüber dem Vormonat für eine Abwärtskorrektur der Ernteschätzung um 21,4 % auf 1,9 Mio. t. Gemessen am Vorjahr entspricht dies einem Produktionsrückgang von 47,8 %. Auch in anderen Haupterzeugungsregionen wird mit weniger Raps gerechnet. So schätzt das US-Landwirtschaftsministerium für die Rapsernte 2009 in Kanada trotz Flächenausdehnung nur noch 10,32 Mio. t, 2,3 Mio. t weniger als 2008. In der EU wird eine Erzeugung von 19 Mio. t prognostiziert und damit das Vorjahresniveau gehalten. Weltweit wird ein Angebotsrückgang zum Vorjahr von insgesamt 1,6 Mio. t prognostiziert.

Verarbeitung leicht zurückgegangen

Nach Angaben der BLE blieben zu Jahresbeginn die Rapsverkäufe der Erzeuger im Vergleich zum Vorjahr relativ verhalten. Im Januar/Februar 09 wurden gut 660.000 t an den Handel verkauft, gut ein Drittel weniger als im Vorjahreszeitraum. Damit stieg die Gesamtmenge im laufenden Wirtschaftsjahr auf 3,13 (Vj.: 3,9) Mio. t. Das entspricht 60 (Vj.: 73) % der Ernte. In deutschen Ölmühlen wurde im Juli/Februar 08/09 rund 5,09 (Vj.: 5,13) Mio. t Raps verarbeitet, etwas weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Anteil inländischer Saat betrug indes nur 3,14 Mio. t, 655.000 t weniger als 2007/08. Desweiteren wurden noch 2,35 (Vj.: 2,51) Mio. t andere Ölsaaten, hauptsächlich Sojabohnen, verarbeitet.

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 20.05.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	Süd	West	Ost
Mai-Juni	323,00	325,00	326,00	321,00
Vorwoche	321,33	323,50	330,00	325,00
ex Ernte	319,67	327,50	330,00	325,00

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse der Terminbörsen Paris und Chicago umgerechnet

in EUR/t	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug. 09	Nov. 9	Juli 09	Aug. 09	Juli 09
20.05.09	324,00	328,50	313,73	303,13	617,90
Vorwoche	321,50	326,50	304,21	292,61	629,51
Vorjahr	440,00	445,50	312,80	313,45	860,32

Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 20.05.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsöl		Sojaöl		Palmöl
	Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande	cif ARAG
Juni 09	675,00	675,00	648,00	648,00	584,00
Vorwoche	670,00	790,00	665,00	675,00	614,00
Juli 09	695,00	695,00	653,00	653,00	577,00

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 20.05.2009, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Rapsschrot			Sojaschrot	
	fob Nord	fob West	fob Süd	fob Nord	CboT
Mai 09	170,00	170,00	168,00	341,00	280,46
Vorwoche	172,00	170,00	168,00	318,00	265,37
Juni 09	168,00	169,00	171,00	339,00	249,34

Anmerkungen: CboT = Terminmarkt Chicago, Termin Juli 09, August 09

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 19.05.2009)

Monats- produktion	Preis- spanne	Liefer- menge	Vormonat	Abgabe an Landwirte		Mischfutterwerke	
				<12,5 %	>12,5 %	Fett	11-16 % Fett
< 100 t	160-265	160-230	< 6 t	230,83	209,00	-	
				> 6 t	227,50	212,50	185,00
> 100 t	185-225	175-220	< 6 t	225,00	-	185,00	
				> 6 t	225,00	-	185,00
Spanne pro % Fett				12,00 - 23,86		14,23-15,42	
im Vormonat				12,31 - 18,33		14,58-18,73	

Kontraktpreise für Rapsöl, kaltgepresst

ab Ölmühle in EUR/100 l (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 19.05.2009)

	Speiseöl lose	Speiseöl ab 25 t	Kraftstoff lose	Kraftstoff 1.000 l Container
Mai	106,67	69,00	83,39	86,40
Spanne	72-170	69-69	69-92	80-94
Vormonat	65-170	70-70	69-100	83-100

Raps

Mit Preisen deutlich über 320 EUR/t belebte sich das Raps-geschäft kurzzeitig, wobei das Kaufinteresse der Ölmühlen durch schwindende Verarbeitungsmargen deutlich begrenzt wurde. Die Aussicht auf begrenztes Angebot unterstützt weiterhin die Kurse.

Rapsöl

Der Preisanstieg belebte kurzzeitig das Kaufinteresse, wobei der Biodieselsektor weiterhin nur verhalten agiert.

Rapsschrot

„Alterntiges“ preisstabiles Rapsschrot gewinnt im Vergleich zu Sojaschrot an Wettbewerbsfähigkeit. Offerten ab August sind indes kräftig angezogen.

Rapspresskuchen

Die Nachfrage nach Rapskuchen geht langsam zurück. Aber auch das Angebot nimmt aufgrund der rückläufigen Verarbeitung weiter ab. Die Preise konnten im Zuge steigender Schrotkurse heraufgesetzt werden, wobei die Spanne sich ausgeweitet haben. Das Kaufinteresse der Mischfutterhersteller wird durch die reichliche Versorgung mit Rapsschrot begrenzt.

Kaltgepresstes Öl

Der Absatz von kaltgepresstem Rapsöl als Kraftstoff ist nur noch marginal. Die aus der deutlich zurückgefahrenen Verarbeitung anfallenden Mengen finden stockend Verwendung als Futteröle oder Speiseöle. Die Lagerbestände nehmen indes weiter zu und belasten die Preisgestaltung für die kommende Saison.

Biodiesel

Großhandelspreise legen zu

Die Forderungen für Biodiesel wurden im Mai im Zuge fester Dieselpreise leicht angehoben. Größere Preisaufschwünge konnten aufgrund mangelnder Nachfrage und wachsender Konkurrenz aus Übersee indes nicht durchgesetzt werden. Die Verarbeitungsmarge hat sich wieder deutlich verringert, da die Rapsölpreise ebenfalls spürbar angezogen sind. Die Beimischungsmenge stieg im März 2009 auf die Rekordhöhe von 181.000 t. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ging der Verbrauch von B-100 um die Hälfte, von Rapsölkraftstoff um zwei Drittel zurück.

Biodiesel an den Tankstellen preisfest

An immer weniger Tankstellen ist Biodiesel als Reinkraftstoff noch verfügbar. Die Preisgestaltung erfolgt individuell und weist damit sehr große Spannen auf. Im Sog fester Dieselpreise hatten sich die Biodieselpreise an den Tankstellen ebenfalls etwas befestigt, wobei die Preisspanne von 17 Cent/l allerdings unverändert blieb.

Verkaufspreise für Biodiesel

fob Werk, EUR/100 l, inklusive Energie-, ohne Mehrwertsteuer
(erhoben bei Produzenten/Handel)

	21.KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Euro
Nord	78,98	78,50	78,35	0,47
Ost	80,11	79,65	79,25	0,46
West	80,40	79,20	79,40	1,20
Süd	79,68	79,46	79,54	0,21
Durchschnitt	79,79	79,20	79,14	0,59
Preisspanne	78,10-81,10	78,10-80,90		

Quelle: UFOP

Anmerkung: gewichtete Durchschnittspreise der Hersteller und des Großhandels; Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Keine repräsentative Preisermittlung für AGQM-Qualität mehr möglich

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Energiesteuer (21,42 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19 %)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	107,90	107,40	107,23	0,50
Ost	116,57	116,57	116,12	0,00
West	105,90	103,57	103,79	2,33
Süd	113,90	112,30	111,96	1,60
Durchschnitt	111,07	109,96	109,78	1,11
Preisspanne	99,9-116,9	99,9-116,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Mineralischer Diesel

Stetiger Anstieg

Die Mineralölkurse weisen anhaltend feste Tendenz auf, auch wenn es nur kleine Schritte sind. Im Mai legten an der Börse New York die Rapsölnotierungen um 10 USD/barrel zu. Der feste Eurokurs bremst den Preisanstieg jedoch um knapp 6 %, so dass umgerechnet der Preisanstieg bei 3,5 Cent/l lag. Auch in den kommenden Wochen ist mit weiterhin nach oben gerichteten Kursen zu rechnen.

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mineralölsteuer (47,04 Cent/l) und Mehrwertsteuer (19%)

	21. KW	Vorwoche	Mai	Veränderung in Cent
Nord	105,40	103,90	104,23	1,50
Ost	104,89	102,53	102,73	2,36
West	105,84	105,66	105,36	0,18
Süd	104,04	103,90	103,28	0,14
Durchschnitt	105,04	104,00	103,90	1,05
Preisspanne	95,9-105,9	95,9-105,9		

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;

West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Vermittlungsausschuss vertagt Entscheidung zum Thema Biokraftstoffe

In seiner Sitzung am 27. Mai 2009 konnte sich der Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat beim Thema Förderung von Biokraftstoffen nicht einigen und hat sich vertagt. Voraussichtlich soll das Thema bei der nächsten Sitzung des Vermittlungsausschusses am 18. Juni 2009 erneut behandelt werden. Sollte es auch dann zu keiner Einigung kommen und der Bundesrat bei seinem Nein bleiben, dürfte es zu keiner Entscheidung vor der Bundestagswahl kommen.

Der Vermittlungsausschuss war vom Bundesrat am 15. Mai angerufen worden. Im Zusammenhang mit der verstärkten Förderung von Biokraftstoffen wollte der Bundesrat erreichen, dass die derzeitige Beimischungsquote von Biodiesel nicht reduziert wird. Außerdem verlangte er Steuererleichterungen für reinen Biodiesel und Pflanzenölkraftstoff, um den Absatz von Reinkraftstoffen überhaupt noch zu ermöglichen.

Die UFOP hatte die Entscheidung des Bundesrates begrüßt und gleichzeitig an die Politik appelliert, nunmehr die letzte Chance für eine sachgerechte Umorientierung in der Biokraftstoffpolitik anzupacken. „Die unverantwortliche Arbeitsplatzvernichtung und Verschwendung von Steuermitteln im Rahmen der Investitionsförderung für die Errichtung von Anlagen für die Produktion von Biodiesel und Pflanzenölkraftstoffen dürfe nicht fortgesetzt werden“, unterstrich der Vorsitzende der UFOP, Dr. Klaus Kliem, den Handlungsbedarf.

Dr. Kliem wies darauf hin, dass die UFOP wiederholt mit ihren Berechnungen zur Über- bzw. Unterkompensationsprüfung auf die existenzbedrohende Situation der Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoffhersteller hingewiesen hatte. Betroffen seien insbesondere die kleineren und mittleren Biodiesel- und Pflanzenölkraftstoffanlagen, denn diesen

Anlagengrößen bleibe der Zugang in den Beimischungsmarkt verwehrt. Für Pflanzenölkraftstoff gebe es ohnehin keine andere Alternative als die Reinkraftstoffvermarktung, stellte Dr. Kliem fest.

Der UFOP-Vorsitzende wies besonders auf die Bedeutung dezentraler Anlagen im Hinblick auf die regionale Wertschöpfung hin. Dezentrale Abpressanlagen lieferten nicht nur den Rohstoff für die Kraftstoffproduktion, sondern zugleich mit Rapskuchen bzw. Rapsschrot eine wertvolle Eiweißfuttermittelkomponente, die dazu beitrage, die Importabhängigkeit von Soja zu reduzieren. Zudem würden auf regionaler Ebene zugleich die Nährstoffkreisläufe geschlossen. Diese wichtigen Ansätze kämen bei der Gewichtung der Bewertungskriterien für die Nachhaltigkeit in der Rohstoffproduktion für Biokraftstoffe viel zu kurz, kritisierte Dr. Kliem.

Agrardiesel: Biokraftstoffindustrie gegen Steuersenkung



Der Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) lehnt niedrigere Steuern auf Agrardiesel ab. Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner hatte die geplante Steuersenkung im Rahmen der großen Bauerdemonstration am 25. Mai in Berlin bekanntgege-

ben. Vor mehr als 5.000 demonstrierenden Landwirten verkündete sie die Entscheidung der Regierungsfractionen, durch die sowohl die Obergrenze von 10.000 Liter als auch der Selbstbehalt von 350 Euro wieder ersatzlos gestrichen werden. Damit verbunden sei eine Entlastung der Bauern von fast 300 Millionen Euro pro Jahr.

Als Reaktion darauf forderte Claus Sauter, Präsident des VDB, von der Politik für Biokraftstoffe einen verlässlichen Absatzmarkt zu bewahren und damit auch den Absatz von Agrarrohstoffen

zu sichern, so wie es das bisher geltende Gesetz über eine Quotenregelung vorsieht.

Die Forderung der Bauern nach niedrigeren Steuern auf Agrardiesel lehnte Sauter ab. „Dies würde eine Förderung des Verbrauches von fossilem Kraftstoff bedeuten, die mit einem höheren CO₂-Ausstoß einhergeht. Mit Biokraftstoffen steht aber eine bezahlbare und ökologisch vernünftige Alternative zur Verfügung. Die Bauern schneiden sich ins eigene Fleisch, wenn sie billigen fossilen Kraftstoff fordern. Denn in der Konsequenz führt dies zu einem geringeren Verbrauch von Biokraftstoffen und damit zu einer schrumpfenden Nachfrage nach Raps und Getreide.“

Deutsch-französisches Fachgespräch zur Biokraftstoffpolitik und Biodieselforschung

Im Rahmen eines Fachgesprächs diskutierten Vertreter der Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) und der französischen Partnerorganisation Fédération Française des Producteurs d'Oléagineux et de Protéagineux (FOP) den aktuellen und zukünftigen Handlungsbedarf bezüglich der förderpolitischen und erstmals auch den motortechnischen Anforderungen für den zukünftigen Marktzugang von Biodiesel.

Nach einem intensiven Austausch über die Anforderungen, die Biokraftstoffe im Zusammenhang mit der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie betreffen, stellte Dr. Norbert Heim, Geschäftsführer der UFOP, den von der Bundesregierung bei der EU-Kommission zur Notifizierung eingereichten Entwurf der Nachhaltigkeitsverordnung für die Verstromung von pflanzlichen

Ölen vor. Diese entspricht inhaltlich im Wesentlichen dem Entwurf einer Nachhaltigkeitsverordnung für Biomasse zur Biokraftstoffverwendung. Der Geschäftsführer der FOP, Philippe Dusser, betonte in seinem Kommentar die Verwunderung über die Regelungstiefe mit der Deutschland die Richtlinie umsetzt.

In einem weiteren Schwerpunkt fasste sich der Expertenkreis mit den deutschen und französischen Strategien zur Markteinführung von Biodiesel und insbesondere mit der Weiterentwicklung einer Anforderungsnorm für Dieselmotoren, um die Markteinführung von B10 zu ermöglichen. Die Teilnehmer waren sich einig darin, dass die nationalen Verbandsinitiativen baldmöglichst in eine europäische Regelung und Markteinführung einmünden müssen,

um baldmöglichst auch die gespannte Vermarktungssituation der europäischen Biodieselbranche zu entlasten. UFOP und FOP stimmten überein, dass, basierend auf B7, die weitere Markteinführung von B10 unter Berücksichtigung der motortechnischen und emissionsrechtlichen Anforderungen für Fahrzeuge entwickelt werden muss. Deshalb und aufgrund der in der EU führenden Rolle Deutschlands und Frankreichs bei der Biodieselproduktion und -vermarktung, streben die Organisationen zukünftig eine engere und kontinuierliche Zusammenarbeit an. Der erste Workshop ist der Beginn dieser intensivierten Zusammenarbeit, die zukünftig weitere europäische Verbände wie die European Oilseed Association, COPA/COGECA und das European Biodiesel Board einschließen soll.

Brasilien plant Anhebung der Beimischung

Die brasilianische Regierung beabsichtigt die Erhöhung der Biodieselbeimischung von 3 % auf 4 % im Juli dieses Jahres. Die Anhebung der Quote dürfte zu einer deutlichen Verringerung der Ausfuhren führen. Dieser Effekt würde sich in der zweiten Hälfte 2009 auf dem Weltmarkt bemerkbar machen. Brasilien ist Weltmarktführer in der Sojaölproduktion.

Brasilien produziert 43,8 Millionen Tonnen Sojabohnen jährlich. Davon werden bislang etwa ein Drittel ausgeführt. Zwei Drittel der Ernte verbleibt im Inland. 61 % des Sojamehls und 40 % des Sojaöls, die aus den in Brasilien verarbeiteten Sojabohnen gewonnen werden, gehen in den Export.

Diskussion zur Bewertung der Landnutzungsänderungen in den USA

Eine von der Environmental Protection Agency (EPA) in den USA vorgeschlagene Regelung nach der Landnutzungsänderungen bei der Berechnung von Treibhausgasemissionen einbezogen werden sollen, sorgt laut Biodiesel Magazine für Unruhe bei amerikanischen Biodieselproduzenten.

Am 5. Mai hatte die EPA eine sog. Notice of Proposed Rulemaking zur Einführung des Renewable Fuels Standards veröffentlicht. Der Renewable Fuels Standard (RFS) ist ein Gesetz, das den spezifischen Biokraftstoffanteil im Kraftstoff vorschreibt. Die Bio-

kraftstoffbranche in den USA fürchtet, dass insbesondere viele kleinere Betriebe durch die Anforderungen des RFS Programms aus dem Handel ausgeschlossen werden und so zur Aufgabe gezwungen werden.

Nach der Veröffentlichung durch die EPA gilt jetzt ein 60-tägiger Zeitraum in der Kommentare eingereicht werden können. Im Anschluss daran wird eine finale Regelung formuliert und in Kraft treten.

Praktische Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung AGQM und UFOP veranstalten Gemeinschaftstagung

Die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen in nationales Recht stellt die Biokraftstoffbranche vor erhebliche administrative Herausforderungen. Die für die Biokraftstoffnutzung angebaute Rohstoffe müssen mengenmäßig erfasst und rückverfolgbar sein, um die Anerkennung auf die Quotenverpflichtung bzw. für die Energiesteuerentlastung zu erhalten. Das Nachweisverfahren umfasst dabei den Weg über alle Stufen, beginnend mit der Ersterfassung im Agrarhandel, der Ölmühle, die Biokraftstoffhersteller bis zur Mineralölkraftwirtschaft. Dies sieht kurz gefasst der etwa 80 Seiten und 69 Paragraphen umfassende Entwurf einer Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Erzeugung von Biomasse zur Verwendung als Biokraftstoff (Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung) vor.

Die in der genannten Verordnung aufgeführten Anforderungen sind nicht nur bei in Deutschland oder in der Europäischen Union angebaute Biomasse anzuwenden. Ein analoger Herkunftsnachweis auf Basis international anerkannter Zertifizierungssysteme muss auch beim Import von Biomasse zur Biokraftstoffherstellung bzw. bei Biokraftstoffimporten beachtet und dokumentiert werden. Im Falle von Verstößen droht dem Quotenverpflichteten eine empfindliche Strafzahlung.

Vor diesem Hintergrund bieten die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) und die UFOP eine Fachtagung zum Thema „Biokraftstoffe in der steuerlichen und ordnungspolitischen Gesetzgebung – was kommt auf die Biodiesel- und Pflanzenölhersteller zu?“ an. Die Fachtagung findet am 15. und 16. Juni

2009 im Haus der Land- und Ernährungswirtschaft in Berlin statt.

Die Tagung richtet sich an die im Zusammenhang mit der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung in den Unternehmen für die Umsetzung der administrativen Anforderungen Verantwortlichen. Die Branche steht hier insgesamt unter Zeitdruck, weil die Verordnung laut Zeitplan der Bundesregierung noch in der zweiten Jahreshälfte 2009 in Kraft treten soll.

Folgende Themenbereiche umfasst das Tagungsprogramm:

- die Regelungsgegenstände der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung,
- die Vorgaben der EU-Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen,
- die ab 2009 geltenden Steuer- und Quotenbestimmungen im Energiesteuergesetz und im Bundes-Immissionsschutzgesetz
- die neuen Regelungsgegenstände im Verwaltungserlass an die Zollbehörden.

Zum Abschluss der Tagung wird über den Stand der Umsetzung eines internationalen Zertifizierungssystems am Beispiel des ISCC-Projektes informiert. Dabei handelt es sich um ein Projektvorhaben, das aus Mitteln der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) gefördert wird.

Detailinformationen zur Tagung sind erhältlich unter www.agqm-biodiesel.de bzw. www.ufop.de sowie per E-Mail bei: v.ellinghaus@agqm-biodiesel.de

Biokraftstoffverbrauchsstatistik

Januar bis März 2009

in 1.000 t				Kumulation Januar-März	
	Jan.	Febr.	März	2009	2008
Biodiesel Beimischung	125,5	176,1	181,1	482,7	374,7
Biodiesel Reinkraftstoff	14,1	27,2	37,3	78,6	175,8
Summe Biodiesel	139,7	203,3	218,4	561,3	550,6
Pflanzenöl (PÖL)	8,6	4,7	5,8	19,1	70,5
Summe Biodies. & PÖL	148,3	208,0	224,2	580,5	621,1
Dieselmotorkraftstoffe	2.154,6	2.216,8	2.548,4	6.919,8	6.917,5
Anteil Beimischung	5,8 %	7,9 %	7,1 %	7,0 %	5,4 %
Anteil Biodiesel & PÖL	6,8 %	9,2 %	8,7 %	8,3 %	8,7 %
Bioethanol ETBE	23,0	22,5	19,3	64,8	89,1
Bioethanol Beimischung	43,2	36,8	59,0	138,9	40,9
Bioethanol E 85	0,3	0,4	0,5	1,2	1,6
Summe Bioethanol	66,4	59,6	78,7	204,7	131,4
Ottomotorkraftstoffe	1.428,0	1.502,9	1.719,1	4.650,0	4.952,5
Otto- u. Bioethanolkraftstoffe	1.428,3	1.503,2	1.719,5	4.651,0	4.953,9
Anteil Bioethanol	4,7 %	4,0 %	4,6 %	4,4 %	2,7 %

Quelle: UFOP, nach Angaben des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle